

Auf Frage von Frau Zorlu erklärt Herr Sterzenbach, dass die abschließende Antwort des Rhein-Sieg-Kreises zur Bauvoranfrage noch nicht vorliegt.

Herr Kolf spricht die geschätzten Investitionskosten für die erforderlichen Brandschutzmaßnahmen an. Der angesetzte Betrag in Höhe von 100.000 Euro sei seiner Meinung nach am untersten Level angesetzt. Realistischer Weise sei doch sicher von einem deutlich höheren Volumen auszugehen.

Herr Sterzenbach erklärt, dass die Kosten am unteren Rahmen geschätzt wurden, um zunächst abzubilden, was „in jedem Falle kommt“. Mit Blick auf die noch ausstehende Entscheidung der Bauaufsicht und die ggf. noch daraus resultierenden Maßnahmen sei es durchaus realistisch, eine höhere Summe anzunehmen, durchaus auch im Bereich von 200.000 Euro. Hinzurechnen seien auch Folgekosten.

Im weiteren Verlauf der Erörterung stellt der Bürgermeister klar, dass der kalkulierte Betrag bewusst am unteren Level angesetzt war, um sich nicht dem Verdacht auszusetzen, mit einer besonders hohen Summe die Entscheidung zu beeinflussen.

Herr Kolf macht deutlich, dass auch noch rund 70.000 Euro für die Bestuhlung zu berücksichtigen seien. Alles in allem tendiere dies in Richtung 300.000 Euro. Zudem seien dies Kosten, die nicht der ansprechenden Gestaltung der Halle dienten, sondern ausschließlich dem reinen Nutzzweck. Von den beiden aus der seinerzeitigen Umfrage resultierenden Nutzern tendiere die Turmgarde bereits dauerhaft in Richtung „Leonardo“.

Im weiteren Verlauf der Aussprache bestätigt Herr Riedel dies und verweist auf die abnehmende Zahl von Vereinsmitgliedern, die die massiven Umbauarbeiten in der bisherigen Form in der Siegparkhalle kaum noch bewerkstelligen könnte.

Am Ende bliebe zunächst nur ein Nutzer übrig. Alles in allem, so Herr Kolf, sei dies unwirtschaftlich. Zudem müsse man den Zeitfaktor sehen. Die Bauarbeiten würden so noch mindestens ein halbes Jahr länger dauern und den Vereins- und Schulsport weiterhin beeinträchtigen. Nach alledem werde die CDU dem Verwaltungsvorschlag zustimmen und die Halle somit künftig ausschließlich für Vereins- und Schulsport – auch unter Zuschauerbeteiligung – zulassen.

Herr Sterzenbach macht noch einmal deutlich, dass die Investitionen nicht aus dem Programm „Gute Schule 2020“ finanziert werden können.

Herr Utsch geht auf die genannten Zahlen ein. Die Unsicherheit diesbezüglich mache die Entscheidung nicht leichter. So sei von seiner Fraktion durchaus ein unterschiedliches Abstimmungsverhalten zu erwarten. Die Meinungen gingen teilweise diametral auseinander. Nach weiterer Beratung würde er gerne eine Sitzungsunterbrechung zur kurzen fraktionsinternen Abstimmung beantragen.

Herr Meeser appelliert, nicht nur die wirtschaftliche Situation zu sehen, sondern sich auch zu fragen, „was gebe ich her?“. Vor dem Hintergrund einer sinnvollen Vermarktung und Vermietung bedürfe es eines durchdachten Konzeptes. Von daher wolle man die Halle als Veranstaltungsort behalten.

Herr Thienel geht kurz auf die Diskussion im Hauptausschuss und den übersandten Brief mit dem vorläufigen Auszug aus dem GPA-Prüfbericht ein. Einerseits stelle der Bürgermeister fest, dass für eine weitere Sportanlage kein Handlungsbedarf gegeben sei. Im Prüfbericht sei die Aussage getroffen worden, dass der aktuell vorhandene Bedarf an Sporthallen durch sinkende Schülerzahlen kompensiert werde. Diese Aussage irritiere ihn. Diese Einschätzung stehe im Gegensatz zu den Planungen für einen neuen Kindergarten.

Der Bürgermeister stellt klar, dass die ein „Entwurf“ des Berichtes der Gemeindeprüfungsanstalt sei, aus dem er lediglich zitiert habe.

Herr Scholz weist daraufhin, dass man nun mal nur eine Baugenehmigung beantragen könne, für die Sporthalle oder eben für die Veranstaltungshalle. Man müsse sich jetzt entscheiden. Insbesondere bei den Brandschutzauflagen liege das Problem im Detail und die sich bei der Sanierung auftuenden Maßnahmen seien nicht immer vorab einzuschätzen. Am Ende bestehe die Gefahr, dass man ein Fass

ohne Boden habe. Hinzu kämen der Zeitfaktor und die am Ende zu veranschlagenden Mietkosten für mögliche Nutzer. Man solle den Schul- und Vereinssport sichern und für alles andere zu gegebener Zeit nach geeigneten Lösungen suchen.

Herr Strausfeld verweist auf die ausführliche Diskussion im Hauptausschuss. Bereits in der vorletzten Wahlperiode habe man sich mit der Ertüchtigung der Dreifachhalle als Veranstaltungshalle befasst. Trotz der guten Kulturarbeit von Frau Schug seien schon damals die Schwierigkeiten aufgezeigt worden, in diese Halle die geeigneten Events zu holen. Auch er stimmt den vorigen Wortbeiträgen zum Zeitfaktor und der dringenden Notwendigkeit, etwas für den Vereins- und Schulsport zu tun, zu. Zudem erinnert er nochmal an die in 2016 erfolgte Abfrage an über 30 Vereine mit dem bekannten Ergebnis von zwei Nutzern. Davon habe bisher jährlich eine Veranstaltung im November (Turmgarde/Festausschuss) und eine weitere alle fünf Jahre (Young Hope) stattgefunden. Zudem gebe es Signale der Turmgarde, dass das „Leonardo“ durchaus künftig eine Perspektive sein könne. Perspektivisch solle man in Richtung Regionale 2025 und eine mögliche Integrierung von Lösungen in den Bereich „Gauhes Wiese“ denken.

Frau Zorlu erklärt, dass auch in ihrer Fraktion intensiv diskutiert worden. Für sie persönlich, reiche die Beschlussempfehlung der Verwaltung nicht aus, da man auf die Option einer Veranstaltungshalle verzichte. Das „Leonardo“ sei im Grunde nicht als eigentliche Veranstaltungshalle ausgelegt. Sie werde daher dem Verwaltungsvorschlag nicht zustimmen können.

Frau Sauer spricht die mögliche Brandschutzsanierung an und vermutet, dass damit die Barrierefreiheit aber noch nicht hergestellt ist.

Herr Sterzenbach erklärt, dass man eine Barrierefreiheit wie bei einem Neubau nach heutigem Stand bei der Siegparkhalle nicht erreichen würde.

Herr Müller erinnert an die Multifunktionalität einer solchen Halle und die dadurch bedingten aufwändigen Vor- und Nacharbeiten. Hierzu benötige man rund 40-50 Kräfte.

Auf Frage von Herrn Meeser nach der Auslastung umliegender Hallen erklärt Herr Sterzenbach, dass man keine konkreten Zahlen habe, er aber vermute, dass man in den umliegenden Hallen mit Mühe eine „schwarze Null“ schreibe. Derartige Hallen würden sich durch rein kommerzielle Veranstaltungen tragen. Die Siegparkhalle habe aber nun mal die Struktur einer Turnhalle. Wenn man das „Leonardo“ auf einen guten Weg bekommen, seien durchaus auf 600 Plätze erreichbar. Somit hätte man mit dem Theater ein Angebot für den kleineren und mit „Leonardo“ eines für den mittleren Bereich. Damit sei man, gemessen an der Marktlage, gar nicht so schlecht aufgestellt.

Herr H. Derscheid nennt einen weiteren Aspekt. Damit sich eine solche Halle trage, sei auch eine entsprechende Anzahl an Veranstaltungen notwendig. Mit den jeweiligen Vor- und Nachbereitungen ginge eine erhebliche Stundenzahl für den Vereins- und Schulsport verloren.

Herr Jüdes erklärt, dass er sich auch mit einer Entscheidung schwer tue. Mit dem Verzicht würde man auch auf eine Chance verzichten. Nutze man die Halle auch für Veranstaltungen, bedinge dies auch eine entsprechende Konzeption mit den entsprechenden Nutzungsszenarien. In diesem Zusammenhang nennt er auch das Stichwort „Messesituation“ auch in Verbindung mit dem Park.

Der Bürgermeister sieht Eitorf nicht als klassischen Messestandort und verweist zudem auf den „Eitorfer Frühling“.

Auf Frage von Herrn Mittermeier wird festgestellt, dass die Siegparkhalle seit Mitte der 70er Jahre besteht. Betrachte man das Alter der Halle, stelle sich überhaupt die Frage, noch einen Euro zu investieren, so Herr Mittermeier.

Frau Droppelmann sieht hier ein Fass ohne Boden. Zudem habe die Halle als Veranstaltungsort keinen Charme. Allerdings lehne sie das „Leonardo“ als einfachste Lösung auch ab, weil dieses als Schulgebäude ausgelegt ist. Letztendlich müsste man darüber nachdenken, eine neue Halle zu bauen bzw. entsprechende Lösungen zu diskutieren.

Der Bürgermeister greift den Antrag von Herrn Utsch auf Sitzungsunterbrechung auf und stellt Einvernehmen und keine Gegenrede fest.

Er unterbricht um 18.55 Uhr die Sitzung und ruft um 19.02 Uhr zur Fortsetzung auf.

Herr Meeser verweist auf die fraktionsinterne Beratung, die Diskussion mit vielen Argumenten und erklärt, dass sich die BfE-Fraktion entgegen der ersten Stellungnahme umentschieden habe. Er greift die Frage von Herrn Mittermeier auf. Am Ende investiere man viel Geld in eine sehr alte Halle. In spätestens drei bis vier Jahren sollte man eher über den Bau einer neuen Halle nachdenken.

Im Anschluss an diesen Wortbeitrag bedankt sich der Bürgermeister für diesen demokratischen Prozess und den Mut, sich Argumenten zu öffnen und eine Meinung zu ändern. Dies verdiene Respekt.

Im Anschluss lässt er über die Beschlussempfehlung der Verwaltung abstimmen.
stimmen.